

Wien, am Samstag, den 18. Oktober 1930.

---

Der modernste Schulbau Wiens.Die neue städtische Schule in der Freihofsiedlung in Kagran.

Die Gemeinde Wien hat in Kagran eine grosse Siedlungsanlage errichtet. Es ist dies die Siedlung Freihof, die grösste der Wiener Siedlungen, die nach ihrem vollständigen Ausbau fast 10.000 Menschen in 2200 Einfamilienhäusern auf einem Siedlungsgebiet von 51 Hektar ein vorbildliches Heim bieten wird. Die Anlage einer so grossen Gartenstadt, wie es die Freihofsiedlung ist, machte den Bau einer neuen Schule, und zwar einer Volks- und Hauptschule, notwendig. Die Gemeinde errichtete daher inmitten der Siedlung, Ecke Paul Natorpgasse und Anton Sickinger-gasse, einen ganz modernen Schulbau, bei dem mit vollem Erfolg versucht wurde, mit dem geringsten Aufwand an Geldmitteln den grössten Nutzeffekt zu erzielen. Der Geist der Zeit ist in diesem Schulbau durch Zweckmässigkeit, Sachlichkeit und Schönheit zum Ausdruck gebracht. Die Schulkaserne, der Pracht- und Luxusbau vergangener Jahrzehnte, das Haus der Buchgelehrsamkeit und des "Paukens", ist der schlichten Arbeit und Lebensstätte der Jugend, der einfachen Heimstätte der Lehrer und Eltern gewichen.

Das neue Gebäude beherbergt vier Klassen einer Volksschule und elf Klassen einer Hauptschule für Mädchen. Der Baugrund der neuen Schule ist 37.200 Geviertmeter gross; von dem gesamten Baugrunde sind jedoch nur 1600 Geviertmeter verbaut worden; die übrige Grundfläche wurde für die Anlage eines Schulhofes, eines Arbeitsschul- und Lehrgartens und für die Anlage von Sport-, Spiel- und Grünflächen, Blumen- und Obstgärten verwendet, sodass Licht, Luft und Sonne überall reichlich Zutritt haben.

Der Ziegelbau des Schulgebäudes zeigt klare Gliederung. Die Schule enthält 15 Lehrzimmer, die durchwegs an der Sonnenseite liegen, einen Physiksaal mit je einem Lehrmittelzimmer für Physik und Chemie, einen 18 Meter langen und 9 Meter breiten Turnsaal und einen im ersten Stockwerk gelegenen grossen Zeichensaal mit einem Modellzimmer. Dem Zeichensaal ist eine Dachterrasse für Freilichtzeichnen vorgelagert, die von allen Seiten Licht und Luft empfängt und einen Ueberblick über die ganze Siedlung und die weitere Umgebung bis zu den Kalkvor-alpen, zu den Karpathen und tief hinein in den Wienerwald gewährt. Im Gebäude sind ausser den sonst erforderlichen Nebenräumen noch ein Lichtbildzimmer mit einem Bildwerferraum, ein Lehrmittelzimmer für

die Volksschule, ein naturwissenschaftliches Lehrmittelzimmer, ein Elternberatungszimmer, ein Versammlungsraum und ein Aerztezimmer untergebracht.

Bemerkenswert ist, dass die neue Schule in Kagran auch eine Schulküche in Form einer Gemeinschaftsküche mit mehreren Gasherden und einer Gasbügelvorrichtung enthält. Die Schule besitzt auch ein eigenes, mit dem Turnsaal durch eine Stiege verbundenes Bad mit 9 Warmwasser- und 3 Kaltwasserbrausen, sodass nach jeder Turnstunde ein Brausebad seine wohltuende Wirkung auf die kindlichen Körper ausüben kann. Die Durchlüftung des Gebäudes besorgt eine Frischluftanlage.

Die einzelnen Klassenzimmer sind für einen Belag von höchstens 36 Schülern berechnet; sie sind ungefähr 8'6 Meter lang, 7'87 Meter tief und 3'8 Meter hoch. Die Grundfläche eines Lehrzimmers umfasst 67'8 Geviertmeter; bei vollem Klassenbelag ergeben sich für einen Schüler 7 Kubikmeter Luftraum. Jedes Klassenzimmer hat 3 Fenster von 2'55 Meter Breite. Die Fenster, die vom Boden mehr als einen Meter Abstand haben, reichen bis zur Decke, sodass die Fensterwände wie Glaswände erscheinen. Die Wände der Schulzimmer sind hellbraun gestrichen, die Decken weiss getüncht; dadurch wird die Leuchtkraft des durch sechs elektrische Lampen gespendeten Lichtes erhöht. In jedem Lehrzimmer befindet sich eine Wasserleitung.

Die Klassen sind mit zwei- und dreisitzigen Tischen ausgestattet, deren Eichentischplatte mit einem einfachen Griff in Schrägstellung gebracht werden kann. Die Tische können durch verschraubbare Ansätze an den Füßen individuell jeder Schülergrösse angepasst werden. Die Stühle besitzen eine ein wenig nach rückwärts gesenkte Sitzfläche, eine hohe Rückenlehne und an der Vorderseite einen Steg, der das Ausruhen der Oberschenkel nach längerem Sitzen ermöglicht. Die Tische und Stühle ermöglichen verschiedene, den vielen Arbeitsformen der Gemeinschafts- und Arbeitsschule angepasste Aufstellungen, so die hufeisenförmige Anordnung während eines planmässigen Schülergespräches, die staffelförmige oder reihenweise Anordnung bei schriftlichen Arbeiten, die gruppenweise Anordnung bei manueller oder geistiger Gemeinschaftsarbeit, die Uebereckstellung bei Gruppenarbeiten, den Lesekreis mit Stühlen bei weggeräumten Tischen und anderes. Auch für den Lehrer ist ein gleicher Tisch mit Stuhl vorhanden, da für das Podium in der Arbeitsschule kein Platz ist. In jedem Lehrzimmer sind elektrische Steckkontakte und ein Gasauslass angebracht. Die Grösse der Schulzimmer und ihre Einrichtung entsprechen voll auf den Forderungen neuzeitlicher Hygiene und Pädagogik.

Die Baupläne für die neue Schule wurden von Baurat Ingenieur Architekt Schartelmüller vom Wiener Stadtbauplatz verfasst. Die Baukosten betragen rund eine Million Schilling.

Durch den Schulbau wurden zwei neue Gassen erschlossen. Sie wurden nach zwei bedeutenden Pädagogen der jüngsten Vergangenheit benannt. Die eine Gasse erhielt ihren Namen nach dem im Jahre 1922 verstorbenen Marburger Universitätsprofessor Dr. Paul Natorp, dem bedeutendsten Theoretiker der Sozialpädagogik der Gegenwart. Die zweite Gasse wurde nach dem im August dieses Jahres verstorbenen Mannheimer Stadtschulrat Dr. Anton Sickinger benannt, der im sogenannten "Mannheimer Schulsystem" eine der Grundlagen eines wahrhaft sozialen Schulwesens einer Großstadt geschaffen hat.

-----

753